

ARVO LAANEST (Tallinn)

KONSONANTENGEMINATION IM HEVAA-DIALEKT DES IZORISCHEN

0.1. Ein besonders auffallendes Merkmal des Izorischen ist das häufige Vorkommen der Konsonantengemination. Diese Erscheinung haben V. Porkka¹ und, in bezug auf den Soikkola-Dialekt, A. Sovijärvi² beschrieben. Verglichen mit dem Soikkola-Dialekt hat die Gemination im Hevaa-Dialekt verschiedene eigenartige Züge, was aber aus dem Werke von Porkka nicht völlig hervorgeht.

0.2. Im folgenden wird ein systematischer Überblick über die Konsonantengemination im heutigen Hevaa-Dialekt gegeben, wie ihn der Verfasser auf Grund eigener an Ort und Stelle angestellter Beobachtungen kennt. In dieser Abhandlung werden jedoch nicht alle Mundarten jener Dörfer erfaßt, die der Autor in seiner Arbeit «Ижорские диалекты» als zum Hevaa-Dialekt gehörend aufzählte, sondern der Verfasser beschränkt sich auf folgende am Hevaha-Fluß (Коваши) liegende Dörfer: Lentisi (Лендовщина), Murdove (Мурдовщина), Miinala, Hevaha (Коваши), Sürjä (Сюря), Töntölä (Тентелево), Nuurala (Шишкино), Koskove (Ломоносово). Die genannten Dörfer bilden das Zentrum des Verbreitungsgebiets des Hevaa-Dialekts, wo die ursprünglichen Sprachmerkmale sich besser erhalten haben und der Einfluß des Ingermanlandfinnischen geringer ist als in den Dörfern, in denen man eine Mundart spricht, die man die Hevaa-Strandmundart bezeichnen kann.³ Von den aufgezählten Dörfern existieren allerdings heute nur noch Lentisi, Murdove, Hevaha und Sürjä, da die anderen während des Krieges zerstört wurden und deren Einwohner jetzt in den Nachbardörfern leben, wo der Autor ihre Sprache erforscht hat.

1. Betrachten wir zuerst die Fälle, bei denen die Gemination nach einer kurzen Silbe eingetreten ist.

1.1. Am gewöhnlichsten ist der Geminationstypus, den die finnischen Sprachforscher seiner häufigen Verbreitung wegen in den finnischen Dialekten als allgemeine Gemination (yleisgeminatio) bezeichnen⁴: ein beliebiger Einzelkonsonant geminiert nach einer haupt- oder nebenbetonten Silbe, falls ihm ein durch Kontraktion entstandener langer Vokal oder

¹ V. Porkka, Ueber den ingrischen Dialekt, Helsingfors 1885, S. 37—42.

² A. Sovijärvi, Foneettis-äännehistoriallinen tutkimus Soikkolan inkeröismurteesta. — Suomi 103, Helsinki 1944, S. 12—15, 80—84.

³ A. Лаанест, Ижорские диалекты. Лингвогеографическое исследование, Таллин 1966, S. 4, 147.

⁴ L. Kettunen, Suomen murteet III B, Helsinki 1940, S. 6—7; M. Rapola, Suomen kielen äännehistorian luennot, Helsinki 1966, S. 25.

Diphthong folgt. Ein langer Vokal der nichtersten Silbe ist aber in dem Hevaa-Dialekt (wie auch in den anderen Dialekten des Ižorischen) oft halblang oder kurz geworden. Die Geminata hat gewöhnlich eine volle Länge, seltener einen kurzen Anfang.⁵ Die Geminata von *j* wird wohl am besten mit *ij* und nicht mit *jj* bezeichnet.

1.1.1. Beispiele für die Geminata nach einer hauptbetonten Silbe: *lä-gäjä* 'er spricht', Präs. 1. Pers. Sg. *lä-kkän*; *o-ba* 'die Radfelge', Part. Pl. *o-ppia*; *ko-di* 'das Haus, Heim', Ill. Sg. *ko-ttin*; *lä-zimän* 'krank sein', Präs. 3. Pers. Sg. *lä-ssī*; *sa-hadag* 'sagen', Präs. 1. Pers. Sg. *sa-hhan*; *tu-lomän* 'kommen', Präs. 3. Pers. Sg. *tu-llo*; *e-mä* 'die Mutter', Part. Sg. *e-mmä*; *mu-na* 'die Kartoffel', Part. Sg. *mu-nnā*; *pä-reg* 'der Kienspan', Gen. Sg. *pä-rrin*; *ke-väd* 'der Frühling', Gen. Sg. *ke-vväen*; *ku-ja* 'der Hof', Ill. Sg. *ku-ijan*.

1.1.2. Beispiele für die Geminata nach einer nebenbetonten Silbe: *i-llasse:ttän* 'es wird Abendbrot gegessen' (vgl. *ka-ssebän* 'es wird begossen'), *mä-räni:ssiä* (Part. Pl.) 'verfault', *pa-raho:di* 'der Dampfer', Ill. Sg. *pa-raho:ttin*; *li-akka:had* 'schmutzige', Part. Pl. *li-akka:hhia*; *ko-lhozi:lloin* 'in die Kolchose' (vgl. *ko-diloin* 'in die Häuser'), *ha-ppa-no:mmän* 'sauer werden' (vgl. *tu-lomän* 'kommen'), *a-stuvo:ijän* 'es wird geeggt', Inf. *a-stuvo:jag*.

1.2. Wenn einer kurzen haupt- oder nebenbetonten Silbe genau zwei Silben folgten, wobei jede dieser Silben einen kurzen Einzelsilbenvokal oder einen auf *i* ausgehenden Diphthong enthielt und die erste dieser zwei Silben offen war, so ist jeder der betonten Silbe folgende Einzelkonsonant geminiert worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgte diese Geminata, nachdem der dem erwähnten Konsonanten folgende ursprünglich kurze Vokal lang geworden war; heutzutage ist aber dieser Vokal wiederum oft kurz geworden. Dieser Geminatstypus, den man bedingterweise als Geminata in dreisilbigen Wörtern bezeichnen kann (falls die Geminata aber nach einer nebenbetonten Silbe erfolgt, so haben wir es mit fünf-silbigen Wörtern zu tun), ist als solcher nur im Ižorischen bekannt und wird im Hevaa- und Soikkola-Dialekt genauso wie die allgemeine Geminata konsequent verwirklicht. Dagegen fehlt dieser Geminatstypus im Nieder-Luga-Dialekt, wo die allgemeine Geminata folgerichtig auftritt.

1.2.1. Beispiele nach einer hauptbetonten Silbe: *lä-kkinä* 'das Gespräch', Part. Sg. *lä-ginä*; *pa-ppēri* 'das Papier', Part. Sg. *pa-beria*; *ma-ttāla* 'niedrig', Part. Sg. *ma-valā*; *lä-ssivä* 'krank', Part. Sg. *lä-zivä*; *pa-hhain* 'elend, ärmlich', Adess. *pa-haizet*; *e-llājā* 'der Mensch, der Bewohner', Part. Sg. *e-lājā*; *i-mmizā* 'das Weibchen'; *ma-nneri* 'die Sitte, Manier'; *ha-rravoi* 'er rechte', Präs. 3. Pers. Sg. *ha-ravoi* (< *haravoipi*); *lo-vvizen* 'ich gehe', Präs. 3. Pers. *lo-vizō*.

1.2.2. Wörter, in denen die für die Geminata notwendigen Voraussetzungen nach einer nebenbetonten Silbe gegeben sind, kommen selten vor. Zum Beispiel: *ka-lla:e:llihen* 'er schwankt', *re-vitte:lliz* 'würde reißen (frequent)', *to-htori:lloja* (Part.) 'die Ärzte', *la-izoitte:llihen* 'er faulenz', *o-mvell:joja* (Part.) 'die Schneider'.

⁵ А. Лаанест, О взрывных в фонологической системе хэваского диалекта ижорского языка. — СФУ II 1966, S. 20—21.

1.2.3. Allerdings gibt es eine scharf umrissene Gruppe von Formen, die sich scheinbar der Geminationsregel der dreisilbigen Wörter nicht unterordnen. Hierher gehören z. B. *ha-ragad* 'die Elstern', *ja-magan* (Gen.) 'der sauren Milch', *ku-ričan* 'des Knüppels', *le-bigon* 'des Erlenwaldes', *lu-zigan* 'des Löffels', *pa-ligan* 'des Stockes', *hü-bäväg* 'springen', *le-väväg* 'ruhen', *ja-ladon* 'ohne Beine'. Dieser Erscheinung hat schon A. Sovijärvi eine einfache Erklärung gegeben. In allen diesen Formen wird das ehemalige Vorhandensein eines Geminatklusils an der Grenze der 2. und 3. Silbe angenommen (in der Starkstufe ist die Geminata noch jetzt vorhanden: *harakka*, *jamakka* usw.). Wenn zur Zeit der Entstehung des dreisilbigen Geminationsstypus Formen wie *haraĳkat*, *jamaĳkan* existierten, so fehlte für die Geminata des Anfangskonsonanten der zweiten Silbe eine wichtige Voraussetzung: nämlich die Offenheit der Silbe.⁶ Daß der Grund des Unterbleibens der Geminata nur auf Analogie beruht, ist weniger glaubhaft: Diese Erscheinung erfaßt ausnahmslos alle Wörter, wo man an der Grenze der 2. und 3. Silbe einen schwachstufigen geminierten Klusil annehmen kann.

2.1. Nach einer haupt- oder nebenbetonten langen Silbe werden *B, D, G, Z* zu halblangen lautlosen Einzelklusilen oder zu Geminaten, wenn ihnen ein durch Kontraktion entstandener langer Vokal oder Diphthong folgt. Meistens geminiert in dieser Position auch das den Klusilen folgende *s*.

2.1.1. Beispiele für die Verlängerung nach einer hauptbetonten Silbe: *rō-ga* 'die Speise', Part. Sg. *rō-ĳā*; *a-iga* 'die Zeit', Part. Sg. *a-ikka*; *tq-lin* 'wurde gebracht'; *rī-bu* 'das Tuch', Part. Sg. *rī-ĳua*; *ke-rda* 'das Mal', Part. Sg. *ke-rttā*; *a-iza* 'die Deichsel', Ill. Pl. *a-išoin*; *o-loi* 'das Stroh', Part. Sg. *o-lkkea*; *lü-ĳsän* 'ich melke', Präs. 3. Pers. Sg. *lü-ĳsä*; *o-ksa* 'der Ast', Part. Pl. *o-ĳsia*; *me-tsä* 'der Wald', Part. Sg. *me-tšä* ~ *me-tššä*.

2.1.2. Beispiele für die Verlängerung nach einer nebenbetonten Silbe: *ha-ropelīn* 'es wurde entwirrt', *ku-llavelīn* 'es wurde gefeiert', *ma-geja:mĳa* (Part. Sg.) 'süßeres', *vä-lähe:mĳän* (die Form des Illativs) 'schneller', *me-hilä:išič* (Part. Pl.) 'die Bienen', *ma-ntsikka:issia* (Part. Pl.) 'die Erdbeeren'.

2.2. Wenn die haupt- oder nebenbetonte Silbe lang ist, aber die anderen unter Punkt 1.2 geforderten Bedingungen erfüllt sind, werden *B, D, G, Z* entweder zu halblangen Einzelklusilen oder zu Geminaten. Beispiele: *nā-tala* 'Aufbewahrungsort unter dem Fußboden', Part. Sg. *nā-dalā*; *ra-entoja* (Part. Pl.) 'die Melkeimer', Nom. Sg. *ra-enda*; *pe-ŋkeren* 'des Ufers', Nom. Sg. *pe-ŋger*; *va-rĳkahad* 'die Diebe', Part. Pl. *va-roahia*; *se-ĳpähäd* 'die Stangen', Part. Pl. *se-ĳbähiä*; *a-išoja* (Part. Pl.) 'die Deichsel', Nom. Sg. *a-iza*. Für die Verlängerung nach einer nebenbetonten Silbe bringt V. Porkka als Beispiel *osseksentelin* 'ich kaufte (frequent)'.⁷

2.3. Außer den Klusilen und Sibilanten können auch andere Konsonanten sich verlängern oder geminieren nach den unter 2.1 oder 2.2 gebrachten Vorbildern. Doch im Unterschiede zu allen im vorhergehenden behandelten Fällen ist das Auftreten dieses Typus nicht konsequent, sondern sehr

⁶ A. Sovijärvi, *op. cit.*, S. 85—86. An der Richtigkeit dieser Erklärung hat jedoch L. Posti gezweifelt: Tutkimus inkeröismurteesta. — Vir. 1945, S. 95.

⁷ V. Porkka, *op. cit.*, S. 39.

unterschiedlich so in den einzelnen Dörfern im Verbreitungsgebiet des Hevaa-Dialektes als auch bei den verschiedenen Sprachführern. Der untersuchte Geminatstypus ist im Dorfe Koskove sehr verbreitet, in geringerm Maße in Lentisi und sehr selten im Dorfe Hevaha anzutreffen. Beispiele: *kā-lia* 'den Kohl', *hā-ilüüz* 'er würde schwanken', *tū-mea* 'den Faulbaum', *sā-ühä* 'den Aland', *he-innä* (Part.) 'das Heu', *pā-riä* (Part. Pl.) 'die Räder', *pä-ivä* 'den Tag', *ku-ivāno* 'getrocknet', *ka-zva* 'er wächst', *mē-hhiä* (Part. Pl.) 'die Männer', *va-nhoi* (Part. Pl.) 'die Alten'.

Ein stimmhafter Konsonant kann sich sogar nach einem Klusil oder *h* verlängern. Das geschieht wohl seltener als die Verlängerung nach einem langen Vokal, einem Diphthong oder nach *l*, *m*, *n*, *r*, *v*, *z*. Beispiele: *me-drā* (Part.) 'das Meter', *tē-driä* (Part. Pl.) 'die Birkhühner', *ru-blā* 'den Rubel', *to-brrā* (Part.) 'das Vermögen', *kā-grā* 'den Hafer', *ri-hmä* (Part.) 'leinenes Garn', *le-hmiä* (Part. Pl.) 'die Kühe'.

2.4. Eine noch seltenere Erscheinung, die nur im Dorfe Koskove — und auch da nur sporadisch — vorkommt, ist die Geminat eines Klusils nach *s*, z. B.: *o-sttag* 'kaufen', *ve-sttä* 'er schnitzt', *ve-rstta* (Part.) 'die Werst'.

2.5. Es gibt einige unregelmäßige Verlängerungen des Konsonanten nach einer langen betonten Silbe, die nur im Dorfe Koskove und hauptsächlich nur bei einem einzigen Sprachführer vorkommen. Beispiele: *nī-tüle* 'auf die Wiese', *nō-tal* 'am Netz', *me-rtoist* 'aus den Körben', *o-ηkkel* 'an der Angel', *pa-ikkaz* 'am Ort', *ko-lkkale* 'dem Winkel', *he-lppomb* 'leichter', *vā-sil* 'in den Jahren', *kū-šest* 'aus Tannenholz', *e-nzimä-išeks* 'zum ersten', *nī-ñest* 'aus Bast', *sū-remB* 'größer'. Bei Inessiv-, Elativ- und Adessivformen könnte man annehmen, daß die Verlängerung des Konsonanten durch die Verlängerung des ihm folgenden Vokals, durch die sog. Ersatzdehnung, die des öfteren vor Kasusendungen eintritt, die ihren Endvokal verloren haben, bedingt sei; doch beim Allativ würde auch diese Erklärung nicht zutreffen. Ohne Zweifel haben wir es hier mit einer späteren Sonderentwicklung zu tun.

3. An der Grenze der zweiten und dritten Silbe ist ein Klusil geminiert worden, wenn ihm ein stimmhafter Konsonant voranging und ein langer Vokal oder ein Diphthong folgte, die durch Kontraktion entstanden waren. Beispiele: *vi-heltäg* 'pfeifen', *ra-genttag* 'ausbessern', *pu-zerttag* 'wringen', *lü-henttäg* 'verkürzen', *e-mänttä* (Part.) 'die Hausfrau', *ko-renttä* (Part.) 'das Tragholz', *hö-velttäg* 'hobeln', *pa-remppā* (Part.) 'das bessere', *ku-mmarttag* 'sich verbeugen', *pu-nerttä* 'ist rot', *a-vantton* 'ins Eisloch', *va-hiηkkoa* 'den Schaden, das Unglück'. Nach Porkka kam eine solche Geminat nur «stellenweis in Hevaa» vor.⁸ Heutzutage tritt die Geminat nach dieser erwähnten Regel folgerichtig auf, ohne daß dem Autor eine Ausnahme bekannt geworden wäre. Nach den Angaben von Sovijärvi kann in diesem Fall im Soikkola-Dialekt ein nichtverlängerter Tenuisklusil an Stelle einer allgemeineren Media entsprechend den satzphonetischen Faktoren vorkommen.⁹

4. Von diesen behandelten Geminatstypen ist der älteste die allgemeine

⁸ V. Porkka, *op. cit.*, S. 38.

⁹ A. Sovijärvi, *op. cit.*, S. 94.

Gemination und von diesem ist ein wenig jüngerer Ursprungs die den dreisilbigen Wörtern eigene Gemination.¹⁰ Daneben gibt es in dem Hevaa-Dialekt Fälle von Gemination und Verlängerung, deren Vorkommen unregelmäßig ist und sich je nach den Dörfern und Personen unterscheidet. Hier haben wir es mit späteren Lautveränderungen, die noch nicht vollständig zum Abschluß gekommen sind, zu tun. Der Hevaa-Dialekt bietet anschauliche Beispiele dafür, daß in einem Dialekt, in dem es irgendeinen Geminationstypus gibt, leicht verschiedene Weiterentwicklungen desselben entstehen können.¹¹ So können in weit voneinander entfernten Orten die gleichen Geminationstypen selbständig entstehen. Nur so läßt sich der Zusammenfall einiger Formen des Hevaa-Dialekts mit denjenigen der ostfinnischen Dialekte wie z. B. *heinnä*, *lehmä* u. a. erklären.¹² Von demselben Standpunkt aus muß man auch die im Ižorischen vorkommenden Erscheinungen (Typus 2.1), die in Finnland unter dem Namen der «Sondergemination der südwestlichen Dialekte» bekannt sind, betrachten. Sovijärvi hat diese Erscheinungen im Ižorischen (nach Kettunens Vorbild) ziemlich grundlos für ein Merkmal des südwestfinnischen Ursprungs gehalten.¹³

АРВО ЛААНЕСТ (Таллин)

ГЕМИНАЦИЯ СОГЛАСНЫХ В ХЭВАСКОМ ДИАЛЕКТЕ ИЖОРСКОГО ЯЗЫКА

На основе наблюдений, проведенных автором среди ижорцев на р. Коваши (Ломоносовский район Ленинградской обл.), дается систематический обзор геминии согласных в этом диалекте. Кроме так наз. общей геминии (1.1) и геминии в трехсложных словах (1.2), описанных еще В. Поркка, в статье рассматриваются и такие особенности хэваского диалекта, как геминия или удлинение звонких согласных после ударного слога (2.3), геминия взрывных после *s* (2.4) и др. (2.5). Установлен вполне закономерный характер геминии взрывных на стыке второго и третьего слогов, если взрывному предшествует звонкий согласный и за ним следует долгий гласный или дифтонг, образовавшиеся путем стяжения (3).

Некоторые типы геминии более позднего происхождения в хэваском диалекте частично совпадают с соответствующими явлениями в диалектах восточной Финляндии. Это можно объяснить только как результат параллельного развития. С той же точки зрения необходимо рассматривать и совпадения в области геминии согласных ижорского языка и юго-западного диалекта финского языка.

¹⁰ А. Лаанест, Ижорские диалекты, S. 23—24, 29, 159—160.

¹¹ Das beweist auch das Wotische, in dem die Gemination unter dem Einfluß des Ižorischen entstanden ist, aber wo es auch dem Ižorischen unbekannte Geminationsfälle gibt. Siehe T.-R. Viitso, Hilisgeminationist vадja keeles. — Tõid läänemeresoome ja volga keelte alalt, Tallinn 1964, S. 24—35.

¹² M. Rapola, *op. cit.*, S. 32—34; A. Turunen, Itäisten savolaismurteiden äännehistoria, Helsinki 1959, S. 190—191.

¹³ A. Sovijärvi, *op. cit.*, S. 89, 212.